Werk

Titel: Eine neue Handschrift der apostolischen Constitutionen

Autor: Ehrhard, Albert

Ort: Leipzig

Jahr: 1891

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0008|log11

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Ex libris imprimé, avec armes, du „Comes Donatus Silva.“ No. 238 du Catalogue de la vente H. de S[ilva]. (Paris 1869.)

XVIe siècle. Copié par André Darmarios. 68 feuillets. 302 sur 210 millimètres. Rel. parchemin vert.

Index alphabétique.

Æschyli (Scholia in) tragœdias, 6.
Africani (Julii) Cesti, 8.
Ananiæ, Azariæ, Misaëlis et Danielis (Martyrium SS.), 2.
André Darmarios, copiste du ms. 8.
Antoine Damilas, copiste du ms. 5.
Astronomicum fragmentum, 5.
Bordier (Ms. provenant de M. H.), 8.
Chrysostomi (S. Joannis) homiliæ in Genesim, 1-2.
Damilas (Antoine), copiste du ms. 5.
Danielis et trium puerorum (Martyrium SS.), 2.
Darmarios (André), copiste du ms. 8.
Demosthenis orationes, 5.
Dominicains de Bâle (Mss. des), 1-2.
Eustratii (Vita S.), 2.
Georges Hermonyme, copiste du ms. 3.
Grammatica græca, 7.
Hesychii presbyteri capita XXIV. ad Theodulum, 4.
Joannis Chrysostomi (S.) homiliæ in Genesim, 1-2.
Jean de Raguse (Mss. de), 1-2.
Julii Africani Cesti, 8.
Le Court (Benoît), possesseur du ms. 3.
Liturgie. Preces et hymni, 3.
Silva (Ms. du comte de), 8.
Symeonis junioris S. Mamantis sermones XXXIII., 4
Trium puerorum et Danielis (Martyrium SS.), 2.
Uffenbach (Ms. de Z. C. ab), 3.

Paris. H. Omont.

Eine neue Handschrift der apostolischen Constitutionen.

Die griechische Patriarchalbibliothek von Jerusalem besitzt eine bisher unbekannte und unbenutzte Handschrift der Apostolischen Constitutionen, die wegen ihres Alters auf Beachtung Anspruch machen darf. Sie stammt aus der Bibliothek des berühmten S. Saba-Klosters und wurde, wie eine Notiz in der Handschrift selbst besagt, unter dem Patriarchen Cyrill II., zusammen mit anderen Handschriften der Bibliothek von Jerusalem einverleibt „zum Nutzen der Lehrenden und Lernenden“ der Patriarchalschule (9. Aug. 1858). Das Format der Handschrift beträgt 0, 36 × 0,27; ursprünglich war es grösser, denn der obere und untere Rand wurde bei Anbringung eines modernen, ganz gewöhnlichen Einbandes stark beschnitten. Das Pergament ist auffallend dick und der Unterschied zwischen der Haar- und Fleischseite sehr bemerklich. Die Liniirung sowie der Duktus der Schrift ist sehr sorgfältig. Ornamente kommen nur zwischen den einzelnen Büchern der Constitutiones vor und zwar in Gestalt eines Querbalkens von 0,11 × 0,02 cm mit Blumengeflechten oder geometrischen Figuren auf

Goldgrund. Die Initialen sind sehr einfach und unterscheiden sich nicht von anderen Unciallettern, die mitten im Text, ohne einen neuen Abschnitt zu bezeichnen, ja sogar ohne Rücksicht auf den Anfang des betreffenden Wortes ziemlich häufig am Rand vorkommen. Für die Initialen sowie die Ueberschriften, die auch in Uncialen geschrieben sind, kam rothe Farbe in Anwendung. Der Text selbst ist in zwei Columnen geschrieben von je 0,11 cm Breite. Die Schrift ist die mittlere Minuskel, erkennbar an der Mischung von Uncial- und Cursivformen (z. B. *α, κ; θ, ϑ; Π, ϖ* u. s. w.). Alles ist von einer Hand geschrieben, ausgenommen einige Randbemerkungen, Fol. 1. 65. 4^{v}. Auch Fol. 17^{v} ist eine alte Aufschrift und Fol. 18 eine kleine Stelle des Textes modernisirt. Ueber die Form der Accente habe ich keine sichere Aufzeichnung; es kann aber nur die eckige sein. Die Interpunktion ist höchst einfach: nur ein in der mittleren Höhe der Lettern stehender Punkt; ob am Ende ein Doppelpunkt, kann ich auch nicht mehr entscheiden. Das *ι* ist regelmässig adscriptum, nicht subscriptum. Endlich hängen die Lettern nicht von der Linie herab, sondern werden in der Regel von den Linien durchschnitten.

Der handschriftliche Catalog, den ich in der Datierung durchweg zuverlässig fand, versetzt diese Handschrift in das X.—XI. Jahrhundert. Ich möchte die nähere Zeitbestimmung weit eher nach dem ersteren Termin hinauf-, als nach dem letzteren herabrücken und somit wenigstens die Mitte des X. Jahrhunderts als unterste Grenze ansetzen. Für die Mitte des X. Jahrhunderts, wenn nicht für die erstere Hälfte, sprechen nämlich übereinstimmend alle angegebenen palaeographischen Altersanzeichen. Somit stellt sich der Jerusalemer Codex an die Seite der ältesten bisher bekannten Constitutionenhandschrift, des Codex Vat. gr. 839, den Card. Pitra, Juris eccl. Græcorum monumenta. Rom 1864. V, 111, ohne nähere Begründung dem X. Jahrhundert zuweist. Diesen Codex konnte ich in Rom mehrmals einsehen: die Schrift ist beiderseits durchaus aus derselben Epoche und vor letzterem hat ersterer noch den palaeographischen Vorzug, dass er in 2 Columnen geschrieben ist.

Was nun das Vorhältniss dieser neuen Handschrift zu den früheren betrifft, so kann eine solche Bestimmung offenbar nur auf Grund einer genauen Collationirung mit Sicherheit geschehen. Diese in Jerusalem vorzunehmen, dazu fehlte mir nicht nur die Zeit, sondern auch das Notwendigste, eine Ausgabe der Constitutionen. Die Lösung dieser Frage haben wir von Herrn Prof. Funk in Tübingen, der eine neue Ausgabe der Constitutionen vorbereitet, zu erwarten. Folgende Einzelheiten sollen nur einen Beitrag dazu liefern.

Titel, Anfang und Ende der Bücher sind folgende:

Fol. 1. *Διδασκαλία.* Pitr. *Διαταγαὶ τῶν ἁγίων αποστόλων*
Περὶ λαικῶν · βιβλίον ᾱ ·
Inc. *Οἱ ἀπόστολοι καὶ οἱ πρεσβύτεροι*
Des. ?

Fol. 4. *Περὶ ἐπισκόπων · πρεσβυτέρων καὶ διακόνων βιβλίον* $\overline{\beta}$.
Pitra om.

Inc. *Περὶ δὲ τῶν ἐπισκόπων οὕτως ἠκούσαμεν παρὰ τοῦ κυ ἡμῶν . . .*

Des. fol. 17ᵛ. *προσανεχόντων.*

Fol. 17ᵛ. *Περὶ χασμῶν* (sic.) *βιβλίον γ̄.* Am Rand unten von erster Hand *περὶ χηρῶν*

Inc. *Χήρας δὲ καθίσασθαι · μὴ ἔλαττον ἐτῶν ἑξήκοντα.* Pitra S. 224, Z. 1. *χήρας δὲ καθιστᾶτε μὴ ἔλαττον ἐτῶν τῶν ἑξ.*

Des. fol. 22. *καὶ τὰ λοιπὰ ἐνεργεῖν.* Pitra S. 243 *διενεργεῖν.*

Fol. 22. *Περὶ ὀρφανῶν βιβλίον δ,*

Inc. *Ὀρφανοῦ δέ τινος γενομένου . . . ἵνα τις τῶν ἀδέλφων οὐκ ἔχων.* Pitra S. 246 *ἐάν τις*

Des. fol. 22ᵛ. *πολλῶν συντυχίας · καὶ μάλιστα τῶν ἀσέμνων.*

Fol. 22ᵛ. *π̣ μαρτύρων καὶ ἑορτῶν.* Pitra om.

βιβλιόν ε̄ ·

Inc. *Εἴ τις χριστιανὸς διὰ τὸ ὄνομα τοῦ Θῦ* (Pitra S. 258 *τοῦ Χριστοῦ.*) *καὶ τὴν εἰς τὸν χν.* (Pitra *τὸν θεόν*) *πίστιν καὶ ἀγαπὴν κατακριθῇ ὑπὸ ἀσέμνων εἰς δούλον.* (Pitra *λοῦδον.*) *ἢ θήρια ἢ μέταλλον*

Des. fol. 32ᵛ. *εὐφρανθῆναι γὰρ δεῖ ἐν αὐταῖς ἀλλ οὐ πενθῆσαι.*

Fol. 33. *Περὶ σχισμάτων. Βιβλίον ς̄* Pitr. om.

Inc. *Πρὸ πάντων φυλάσσεσθε ὦ ἐπίσκοποι, τὰς δεινὰς καὶ χαλεπὰς καὶ ἀθεμίτους αἱρέσεις φεύγοντες αὐτάς*

Des. fol. 42. *ὡς ἀρχιερέα ἁπάντων.* (Pitra S. 346 *πάντων*) *τῶν λογικῶν ταγμάτων . . . καὶ ἡ δόξα τῶν παντοκράτορι θωι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰών(ων).* (Pitra S. 346 *καὶ νῦν καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας . ἀμήν.*)

Fol. 43. *Περὶ πολιτείας καὶ εὐχαριστίας βιβλίον ζ΄* Pitra om.

Inc. *Τοῦ νομοθέτου Μωσέως . . . καὶ ἐπιφέροντος ἐκλέξαι τὴν ζωὴν ἵνα ζήσῃς* — (Pitra S. 350 *ἔκλεξαι ἵνα ζήσῃς.*)

Des. 51ᵛ. *πρὸς τὸν ἑαυτοῦ θν καὶ πατέρα . . . ἐγώ εἰμι μεθ' ὑμῶν πάσας τὰς ἡμέρας ἕως τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος.* (Pitra add. *δόξα ἐν ὑψιστοῖς* etc. S. 379. 80).

Fol. 51ᵛ. *Βιβλίον η̄ τῶν ἁγίων ἀποστόλων*

Inc. *Τοῦ θυ καὶ σρς ἡμῶν ιυ. χυ τὸ μέγα τῆς εὐσεβείας . . .*

Des. fol. 65. *ἐπικουρεῖτε οὖν αὐτοῖς τὰ πρὸς τὰς χρείας ἐντολὴν κυριακὴν πληροῦντες.* (Pitra S. 72. *τὰ πρὸς*

χρείαν.) Διαταγαὶ τῶν ἁγίων ἀποστόλων διὰ κλήμεντος πρὸς ἔθν (εσι? ἀπο)στηλεῖ(σαι).

Gegen Ende weicht das 8. Buch in unserer Handschrift beträchtlich von der Gestalt ab, die es bei Pitra hat.

Auf fol. 65 folgt hierauf von späterer Hand ein Lob auf die κλημεντινοὶ λόγοι, das ich mir nicht näher ansehen konnte. Auf demselben Blatt kommt auch der Personenname τοῦ παπ ἰωσήφ vor. Diese Notiz, die man wohl nur auf einen früheren Besitzer beziehen kann, wäre ohne Zweifel auch von Bedeutung für eine nähere Bestimmung der ursprünglichen Heimat unserer Handschrift. Es ist mir aber bisher nicht gelungen, diesen παπᾶς ἰωσήφ zu identificiren.

Die Eintheilung in Capitel ist hier, wie übrigens auch in anderen Codd. nicht im Text durchgeführt, sondern nur am unteren Rand vermerkt: dies jedoch von erster Hand nur in Unciallettern. Nur zweimal findet sich eine Capitelangabe zwischen den 2 Columnen: fol. 13. παράδειγμα τοῦ δικαίου κρίματος und fol. 62 περὶ ἐποικτίστων, welch' letztere bei Pitra fehlt; einmal steht eine solche im Text selbst, fol. 65. Diese ist bis auf weniges unlesbar, was übrigens bei fast allen diesen Capitelüberschrifften zutrifft, theils wegen starker Verblassung der rothen Farbe, theils weil sie durch den modernen Einband ganz oder zum grössten Theil zerstört worden sind. So weit ich deren notirt habe, bekunden sie eine ziemlich grosse Unabhängigkeit von den Pitra'schen Ueberschriften, wie folgendes zeigt.

Cod. Hieros.

Fol. 13. ζ' ὅτι οὐ χρὴ κατ' ἀλλήλων ἔχειν τοὺς πιστούς — Pitra S. 130 νγ' ὅτι μὴ χρῆ.

Fol. 14ᵛ. διατύπωσις τῆς ἐκκλησίας καὶ τοῦ κλήρου (Pitra ἐκκλησίας καὶ κλήρου) . καὶ ὅτι (Pitra καὶ τί) ἕκαστος ἐπιτελεῖν ὀφείλει τῶν ἀθροι(ζομένων) — Pitra τῶν συναθρ.

Fol. 17. ὅτι ἀργὸν οὐ χρὴ ἐσθίειν τινὰ αὐτῶν πιστῶν . . . ἱστορεῖ ἡγήσεπος. Pitra τῶν πιστῶν — ἱστ. ἡγης. om.

Fol. 24. περὶ οἰκετῶν — Pitra 245. add. καὶ δεσποτῶν.

Fol. 44. ἀναγόρευσις γογγυσμοῦ — Pitra ἀπαγορ.

Fol. 45. περὶ καθάρου συνείδοτος — Pitra S. 349. add. τῶν προσευχομένων.

Fol. 54ᵛ. χειροθεσία ἐπὶ τῶν κατεχουμένων — Pitra om.

Fol. 57. ϑ' . ἰάκωβος ὁ τοῦ ζεβεδαίου ἀδελφος ἰω(άννου) ἐκήρυξεν ἰουδαίοις τὸ ἐναγγέλιον . ἀνηρέθη δέ . . . (abgeschnitten). — Pitr. om.

Fol. 60. ἐπίκλησις πιστῶν. — Pitra S. 384. τῶν πιστῶν.

Fol. 60. ἐπίκλησις κεφαλοκλισίας πιστῶν ἀδιολυτική — Pitra om.

An weiteren Varianten kann ich nur noch diejenigen mittheilen, die sich aus der Vergleichung der in Jerusalem abgeschriebenen etwas beschädigten zwei ersten Columnen der Handschrift mit der schon öfters angezogenen Pitra'schen Textausgabe ersehen lassen.